ARC

Steine zum Sprechen bringen

Junge Menschen als Kirchenführer in Europa

Accueil Rencontre Communauté

Newsletter

2019

Editorial

Liebe ARCies und ARC-Interessierte,

ein neues Jahr hat begonnen und viele von uns lassen das vergangene Jahr Revue passieren und planen, was dieses Jahr 2019 nun bringen soll. Die trüben, nasskalten Wintertage laden dazu ein, sich in den Sommer zu träumen und zum Sommer gehören für viele von uns, schon oder bald, die ARC-Projekte in den verschiedensten europäischen Kathedralen. Ob als ARC-Interessierte, frisch gebackene ARCies oder alte ARC-Eisen – uns alle interessiert, was denn so gelaufen ist im Jahr 2018 und wie es 2019 weitergeht:

In diesem Newsletter findet ihr einen Bericht zu unserem Herbsttreffen in Hamburg, von dem euch Melanie, die im letzten Sommer durch die Kathedrale von Oxford geführt hat, erzählt. Ein Bericht von einem Sommerprojekt darf natürlich auch nicht fehlen: Henning berichtet uns voller Begeisterung von seinem ARC-Projekt in der idyllischen Kleinstadt Cuenca im Hinterland der spanischen Hauptstadt Madrid. Außerdem erzählen drei ARCies aus verschiedenen Ländern Europas, was ARC für sie bedeutet. Und zu guter Letzt gibt es einen kleinen Ausblick auf das Vorbereitungstreffen 2019 … in Freiburg im Breisgau! Alle, die Interesse an einem diesjährigen Projekt haben, sind herzlich eingeladen!

Viele Menschen tragen jedes Jahr dazu bei, dass der ARC-Sommer ein Erfolg wird: die Projektverantwortlichen der Kirchen, die Projektbeauftragten, die Teilnehmenden, der Vorstand, die Mitglieder und die Ehemaligen. Vielen Dank für Euer Engagement!

Viel Spaß beim Lesen und ein fröhliches neues Jahr voller sprechender Steine!

Im Namen des gesamten Vorstands
Eure ARC Newsletter-Beauftragte,

Isabel Streicher

ARC Herbsttreffen – ES LOHNT SICH!

Von Melanie Litta

Für ARCies gab es im Jahr drei große Highlights: das Vorbereitungstreffen im Frühjahr, für einige das Projekt im Sommer und **DAS HERBSTTREFFEN!** Dieses Jahr haben wir uns im schönen Hamburg getroffen.

Der Vorstand lädt jedes Jahr alle ARC-Mitglieder sowie alle ARCies, die in dem jeweiligen Sommer ein ARC-Projekt gemacht haben, zu einem gemeinsamen Wochenende ein.

Die Zeit nach dem Vorbereitungstreffen in Minden ist wie im Flug vergangen. Außerdem lag ja auch der aufregende Sommer dazwischen, in dem die ARCies in ganz Europa verteilt viele Menschen durch Kathedralen und Kirchen geführt hatten. Es gab also viel zu erzählen und die Neugier war groß zu hören, wie es den Anderen ergangen war.

Gemeinsam wurden die Berichte der ARCies aus diesem Sommer besprochen. Gelungenes soll sich auch die nächsten Jahre wiederholen. Ein großes Anliegen des Vorstandes war es aber auch, die Projekte noch mehr an die Bedürfnisse aller Teilnehmenden anzupassen. Drei ARCies, die dieses Jahr an einem Projekt teilgenommen hatten, konnten direkt ihre Erfahrungen mit der Gruppe teilen. Bei schönem Wetter, Snacks und guter Laune entstanden bereits die ersten Ideen für das nächste Jahr.

Besprechung der Projekte bei herbstlichem Sonnenschein. (Foto: Claudia Abmeier)

Das Herbsttreffen ist gleichzeitig die jährlich stattfindende Mitgliederversammlung von ARC Deutschland e.V. Deswegen wurde auch in diesem Jahr von allen anwesenden Mitgliedern der neue Vorstand gewählt. Jedes ARC-Mitglied darf mitwählen und so aktiv mitentscheiden, wer in den Vorstand einzieht. Einzige Voraussetzung, um ein ARC-Mitglied zu werden, ist an mindestens einem ARC-Projekt teilgenommen zu haben. Gemeinsam mit dem Vorstand bilden sie „ARC Deutschland“. Durch das Mithelfen aller werden jedes Jahr an vielen verschiedenen Orten „Steine zum Sprechen“ gebracht. Egal ob als Guides in den Kirchen und Kathedralen vor Ort oder als Verantwortliche über das ganze Jahr verteilt: Alle Mitglieder sind zu den Herbsttreffen eingeladen, auch ohne an einem Sommerprojekt in dem Jahr teilgenommen zu haben.

Wir freuen uns, dass der alte Vorstand auch der neue ist!

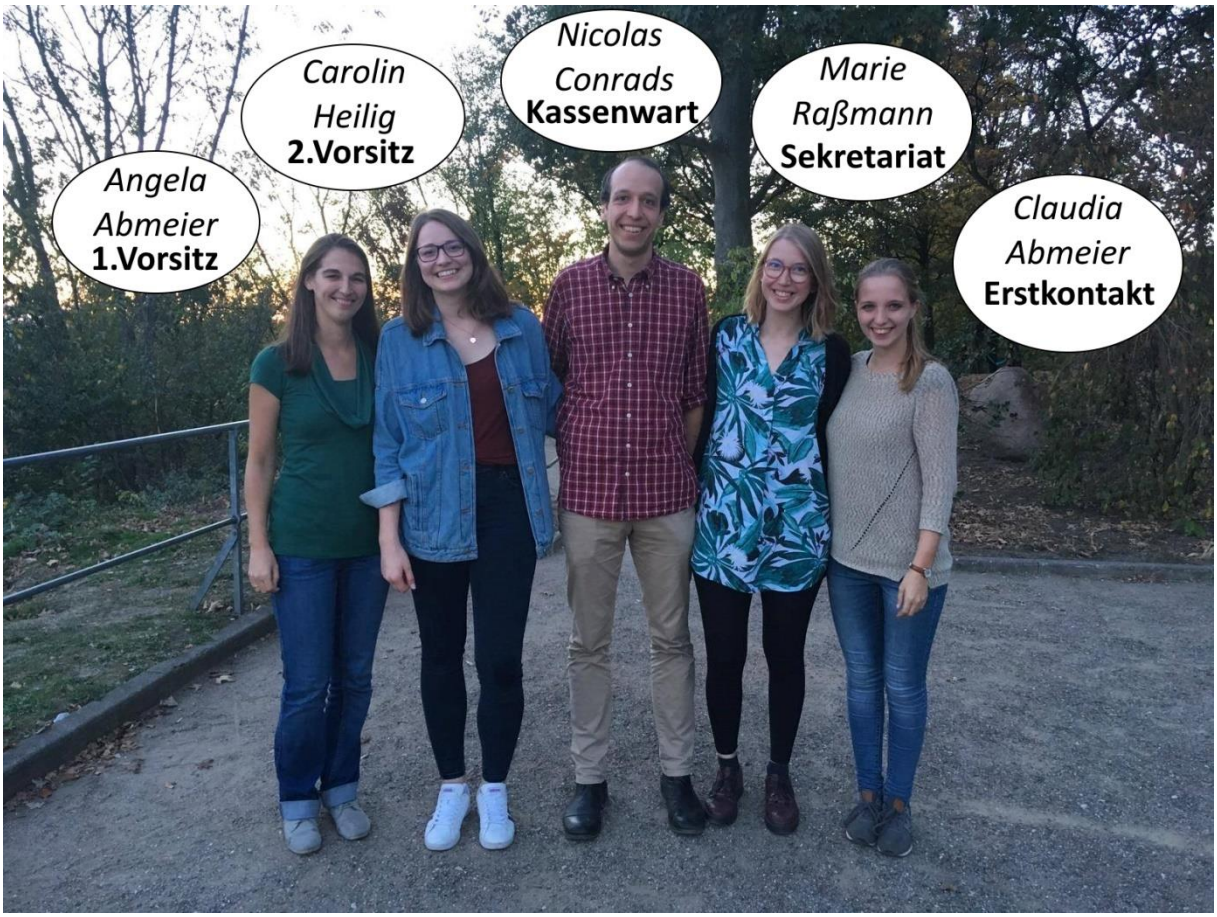


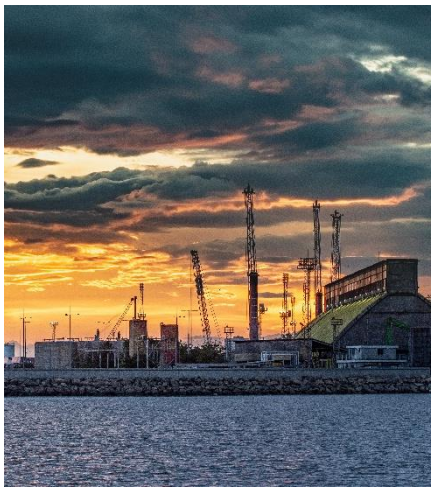
Foto: Claudia Abmeier

Hamburg hat sich in den letzten Tagen des goldenen Herbstes von seiner schönsten Seite gezeigt. Neben Organisatorischem blieb genug Zeit, die Stadt zu erkunden. Ein besonderes Highlight war die Besichtigung des Mahnmals St. Nikolai. Der Vorstand hatte eine Führung durch das dazugehörige Museum organisiert. Unserer Gruppe wurde die Geschichte Hamburgs an diesem Ort nähergebracht und wir konnten einiges dazulernen. Die ehemalige Hauptkirche St. Nikolai wurde 1943 durch Luftangriffe zerstört. Erhalten geblieben sind einige Überreste, welche die Ruine zu einem eindrucksvollen Erinnerungsort machen. Erstaunlicherweise hat der 76 Meter hohe Kirchturm den Angriffen standgehalten. Mit einem Fahrstuhl konnten wir bis in die Spitze fahren. Die Aussicht auf Hamburg war beeindruckend. Jede Minute des Wochenendes wurde genutzt und so haben wir die Hafenstadt auch spät am Abend noch durch Spaziergänge bestaunt.

Es war ein sehr schönes Wochenende mit guten Gesprächen, gemeinsamem Kochen in wunderbarer Gesellschaft und mit noch vielen kleinen, schönen Erlebnissen, die das ARC Jahr abgerundet haben. Wir haben es sogar bis ins Fernsehen geschafft!

Doch: Nach dem ARC-Projekt ist vor dem ARC-Projekt. Wir freuen uns auf das kommende Jahr gemeinsam mit allen ARCies und allen denen, die noch welche werden wollen!

Gruppen-bilder am Mahnmal St. Nikolai



Quelle: Pixabay

Tagung im Schlafsaal

Fotos: Claudia Abmeier und Carolin Heilig

Projektbericht: Cuenca (Spanien) 01.-20. August 2018

Von Henning Bokel

„…Cuenca? Wo ist das denn?“ – Diese und ähnliche Reaktionen kamen mir häufig entgegen, wenn ich von meinem ARC-Projekt erzählte. Zugegeben, von der idyllischen Kleinstadt Cuenca im kargen Hinterland der spanischen Hauptstadt Madrid hat hierzulande selten jemand gehört. Umso mehr ist die auf arabische Gründung zurückgehende Provinzhauptstadt in Don Quijotes Heimat Castilla-La Mancha mehr als eine Reise wert und ideal geeignet für einen ARC-Sommer.

Neben der exponierten Lage des historischen Stadtkerns (UNESCO-Weltkulturerbe, malerisch auf einem Felsplateau zwischen den Flüsschen Júcar und Huécar gelegen) mit seinen verwinkelten Gässchen und vielen Treppenstufen, ist natürlich sowohl für Touristen als auch für uns ARCies die Kathedrale wichtigste Anlaufstelle Cuencas; auch weil sie mit der davor liegenden Plaza Mayor am, wenn auch sehr ruhigen, aber trotzdem belebten Puls der Stadt liegt, weil hier Einheimische und Touristen in entspannter Atmosphäre aufeinandertreffen und bei der ein oder anderen *cerveza* auch bis in die späten Abendstunden spanischer Sommertage zusammen essen und plaudern.

Warum ich nun auf diese vielleicht etwas kitschige Art und Weise meinen kleinen Projektbericht beginne? Weil ziemlich genau mit diesen ersten Eindrücken mein dreiwöchiger Aufenthalt mit ARC / Nártex in Cuenca begann: Die wohltuende Ruhe der spanischen Provinzstadt nach einem Madridaufenthalt, eine atemberaubende Taxifahrt in 2 Meter breiten Gassen, ein typisch spanisches Abendessen zu später Stunde auf der Plaza Mayor als Begrüßung des für die Kathedrale zuständigen Dompfarrers für uns ARCies – das waren in diesem Fall Carmen (Spanien), Serena (Italien), Konrad (deutsch, für ARC UK) und ich als Projektteilnehmer aus Deutschland zusammen mit unserem Betreuer von Nártex, Juan Manuel. Was ich hier möglichst kurz - evtl. erinnernd an einen Werbetext eines Touristenmagazins - versucht habe zu schildern, war prägend für die darauffolgenden drei Wochen und eine wunderbare Alternative zu den touristischen Knotenpunkten wie Madrid oder Barcelona: Von vielen Gesprächen mit der einheimischen Bevölkerung über lange Spaziergänge durch die bergige Landschaft und Badebesuchen im Fluss, bis hin zum obligatorischen Stierkampf, nächtlichen Konzerten in der Altstadt und Besuch beim lokalen Bischof: In Cuenca hatten die anderen Projektteilnehmer und ich das Privileg, Spanien auf eine sehr herzliche und authentische Art kennenlernen zu dürfen. Zu verdanken hatten wir das nicht nur dem alltäglichen Kontakt zu den Priestern und Mitarbeitern der Kathedrale, sondern besonders dem Engagement Juan Manuels, der sehr viel Zeit für uns hatte und

durch seine tiefe Verbindung zu seiner Heimatstadt sehr viel Insiderwissen und viele nette Begegnungen vor Ort ermöglichte.

Aber nun zu unserer eigentlichen Tätigkeit und der Kathedrale:
Ähnlich wie die Stadt wird wahrscheinlich auch die dem heiligen Julian geweihte Kathedrale beim ersten Eindruck nicht umwerfen und den Atem stocken lassen: Am höchsten Punkt der Plaza Mayor schaut man auf eine zwar hübsche, aber seit beinahe 100 Jahren unvollendete Fassade im Stil der Neogotik, bei der man nicht nur zwei hohe Türme, sondern auch die vielen Heiligenfiguren in den dafür vorgesehenen Sandstein-Nischen vermisst, welche man von anderen großen Kathedralen Europas kennt. Wenn man sich jedoch einige Zeit im Inneren der Kathedrale aufhält (womit auch diverse Kapellen, Sakristeien und der Kreuzgang gemeint sind), begibt man sich auf eine Entdeckungsreise zwischen herausragenden Renaissancekunstwerken, barocken Altären, normannischer Frühgotik und zeitgenössischer Glasmalerei; kurzum: Die Kathedrale von Cuenca ist nicht nur architektonisch und in puncto künstlerischer Ausstattung einzigartig, sondern veranschaulicht mit ihren unterschiedlichen Bauabschnitten sehr gut, wie in den verschiedenen Epochen stilistisch gearbeitet wurde. Neben Schatzkammer, Archiv und dem angrenzenden Museum wird ein Teil der Krypta unter der Kathedrale für moderne Kunstausstellungen zu religiösen Themen genutzt, was wiederum gut zur, seitens der Verantwortlichen uns gegenüber betonten Idee passt, den Besuchern der Kathedrale auch zu vermitteln, wie die Erbauer der Kathedrale durch die Jahrhunderte hindurch versucht haben, ihren Glauben und transzendente Motive in Kunst und Architektur auszudrücken.

Erster Tag in der Kathedrale: „Uniformiert“ mit Nártex-T-Shirt (Foto: Henning Bokel)

Auch wenn die Besucherzahlen von Stadt und Kathedrale nicht mit Paris, London und Rom mithalten können, kam während unserer Projektzeit allein mit spanisch- und englischsprachigen Führungen nie Langeweile auf, gerade weil es sich bei gegebenen Interesse gut anbot, sich auch mal mehr Zeit für eine Führung zu nehmen. Trotz allem war es bei unserer Gruppe von Vorteil, eine gewisse Flexibilität bezüglich spanischsprachiger Führungen zu haben, da es sich mit dem italienisch- und deutschsprachigen Besucheranteil sehr in Grenzen hielt.

Obwohl wir vier Projektteilnehmer/-innen nicht alle zusammen wohnten, hatten wir dennoch ein gutes Gemeinschaftsleben; wir aßen also auch noch nach den Führungen fast täglich zusammen und verbrachten - wie viele Einheimischen auch - noch lange Abende auf den Treppenstufen und Plätzen der Altstadt. Neben Juan Manuel, der uns immer wieder auf Veranstaltungen hinwies und großen Spaß daran hatte, uns sämtlichen Freunden und Bekannten aus der Stadt vorzustellen, hatten wir auch guten Kontakt zum Rektor der Kathedrale und den Seminaristen, mit denen wir oft gegessen und dabei so ziemlich über alle tagespolitischen Themen aus Kirche, Staat und Gesellschaft diskutiert haben - sehr offen und in netter Atmosphäre. Daneben ermöglichte dies uns auch Gruppenausflüge ins wunderschöne Toledo und Umgebung.

Gemeinsamer Ausflug nach Belmonte, Castilla-La Mancha (Foto: Henning Bokel)

Abschließend kann ich nur nochmal betonen, dass abgesehen vom unbedingt empfehlenswerten Besuch Cuencas, wir einen tollen ARC-Sommer zusammen erlebt haben und sich einige von uns schon einen weiteren Besuch in der *Semana Santa* fest vorgenommen haben; also die Karwoche zu erleben und mitzufeiern, wozu wir auch ausdrücklich eingeladen wurden!

Davon, dass ARC dieses Jahr das erste Mal in Cuenca stattgefunden hat, haben wir als Projektteilnehmer nichts gemerkt; wir wurden sehr herzlich empfangen und es gab keine großen organisatorischen Schwierigkeiten.

In diesem Sinne *Adios* & *¡Feliz Año Nuevo!*

Was ARC für mich bedeutet…

Roberto von ARC Italia erzählt

ARC per me è stata la svolta. È stata l'esperienza in cui ho vissuto lontano da casa con persone provenienti da Paesi diversi dal mio, condividendo con loro una cosa che amo: diffondere la cultura al pubblico. A Chartres, dove ho fatto servizio, ho trovato ad accogliermi persone gentili e disponibili, che hanno reso il soggiorno del gruppo indimenticabile. La cattedrale poi, uno dei gioielli del XIII sec., era un gioiello: farne scoprire la lunga storia e i significati di fede della decorazione dava una grande gioia, soprattutto quando le persone ci ringraziavano perché avevano scoperto qualcosa di nuovo grazie alla visita che avevamo loro offerto.
Infine l'incontro con abitudini e modi di vivere diversi ha reso il tutto ancora più stimolante. Mi sono sentito quasi subito a mio agio, rompendo la mia solita timidezza. Il servizio ARC a Chartres mi è rimasto nel cuore come una delle esperienze più belle che abbia fatto!

ARC war für mich ein Wendepunkt. Es war das erste Mal, das ich weit weg von zuhause mit Leuten aus anderen Ländern zusammengelebt und mit ihnen eine Sache, die ich liebe, geteilt habe: Kultur für Andere verständlich zu machen. In Chartres, wo ich mein ARC-Projekt gemacht habe, wurde ich von freundlichen und hilfsbereiten Menschen empfangen, die den Aufenthalt unserer Gruppe unvergesslich gemacht haben. Die Kathedrale ist eine der Juwelen des 8. Jahrhunderts: Ihre lange Geschichte und die religiöse Bedeutung der Dekorationen für andere zugänglich zu machen, bereitete mir große Freude. Ganz besonders, wenn die Touristen uns dankten, weil sie dank unserer Führungen etwas Neues entdeckt hatten. Die Begegnung mit anderen unterschiedlichen Gewohnheiten und Lebensstilen hat alles noch inspirierender gemacht. Ich habe mich sofort wohl gefühlt und meine gewöhnliche Schüchternheit abgelegt. Das ARC-Projekt in Chartres ist mir als eine der schönsten Erfahrungen, die ich jemals gemacht habe, im Herzen geblieben!

Links: die Westfassade „en lumière", rechts: das Nordportal (Fotos: Isabel Streicher)

Jolijn von ARC Nederland erzählt

Mijn ARC-weken in Erfurt waren erg gezellig! Het was een mix van gidsen, leuke uitstapjes en goede gesprekken. Als enige protestantse heb ik veel geleerd van de katholieke kerk en hoe mijn medegidsen geloven. Ik vond het vooral erg leuk hoe je allemaal anders in je geloof staat, en dat met elkaar kon delen!

Meine ARC-Wochen in Erfurt waren sehr unterhaltsam! Es war ein Mix aus Führungen, schönen Ausflügen und guten Gesprächen. Weil ich die einzige Evangelische in der Gruppe war, habe ich viel über die katholische Kirche gelernt und darüber, wie meine Mitführer glauben. Besonders gut hat mir gefallen, dass wir alle in unserem Glauben verschieden sind und das teilen können!

Blick auf den Domberg (Fotos: Isabel Streicher)

Isabel von ARC Deutschland erzählt

Ich war zweimal mit ARC im Sommer in Europa unterwegs. Mein erstes Projekt habe ich in Erfurt gemacht, das zweite in Chartres. Es waren zwei sehr schöne Erfahrungen, die mein Leben verändert haben. Ich habe nicht nur meinen Enthusiasmus für Kathedralen (ganz besonders für die Kathedrale von Chartres) entdeckt, sondern auch viel Spaß dabei gehabt in einer internationalen Gruppe zu leben. Das Motto *Accueil, Rencontre, Communauté* ist Programm! Mit wie viel Freundlichkeit wir, trotz allem Fremde, vor Ort aufgenommen wurden und wie gut wir uns, trotz zum Teil nur holpriger Sprachkenntnisse, verständigen konnten, verblüfft mich im Rückblick immer wieder. Innerhalb von kürzester Zeit wurde aus einem Haufen Fremder eine vielsprachige Gemeinschaft, in der viel gelacht wurde. Auch die Führungen waren voller lustiger Erlebnisse und ich habe selbst viel von „meinen“ Touristen gelernt. Als Naturwissenschaftlerin war ich völlig fachfremd unterwegs und war überrascht, wie viel Spaß es mir macht, durch Kirchen zu führen und wie viel Neues ich so über meinen Glauben lernen kann. Und mein ARC-Erlebnis hörte nach den Sommern nicht auf: Während meines Auslandsstudiums in an der Università di Bologna durfte ich bei dem Nachtreffen von ARC Italia in Turin dabei sein und auch in Bologna lief ich einem ARCie über den Weg. Letztendlich verdanke ich ARC nicht nur schöne Erinnerungen und gute Freundschaften, sondern auch viel Inspiration für meine Zukunft. Danke!

Lust auf ein Projekt diesen Sommer?

Wenn ihr jetzt neugierig geworden seid und selbst an einem ARC Projekt teilnehmen wollt, oder eure Erinnerungen an vergangene Projekte euch Lust machen, noch einmal einen Sommer in einer europäischen Kathedrale zu verbringen, dann schickt eure **Bewerbung bis zum 31. März 2019** an info@arc-deutschland.de! Ihr braucht dazu nur ein Motivationsschreiben und einen Lebenslauf. Kathedralen-Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Vorbereitungstreffen wird dieses Jahr vom 3. Mai bis zum 5. Mai 2019 in Freiburg im Breisgau stattfinden. Dort werden die Projekte, die im Sommer stattfinden werden, vorgestellt und anschließend vergeben. Außerdem wird es Workshops geben zu allem, was der oder die zukünftige KirchenführerIn wissen muss.

Natürlich werden wir auch Zeit haben, die Stadt zu erkunden: Freiburg ist vielerorts für seine Schönheit und das viele Grün bekannt und immer einen Besuch wert. Das schönste Bauwerk der Stadt ist für Kathedralenfans (und alle anderen auch) natürlich das Freiburger Münster. Es wurde von etwa 1200 bis 1513 in romanischem und gotischem Stil erbaut und war jahrhundertelang die römisch-katholische Stadtpfarrkirche von Freiburg. Seit 1827 ist es auch der Bischofssitz des Erzbistums Freiburg und darf sich Kathedrale nennen. Wer sich zum Vorbereitungstreffen in den sonnigen Süden wagt, wird sich selbst davon überzeugen können!

Das Freiburger Münster: links eingerüstet, rechts „befreit“

(Fotos: Isabel Streicher)

Der Freiburger Seepark
(Quelle: Pixabay)